

## Berichte.

### 1.

#### 11. Hauptversammlung in Stettin am 18. 11. 1928.

In der Hauptversammlung, die im Vortragssaal des Museums stattfand, gab der Vorsitzende einen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Er gedachte in herzlichen Worten des schmerzlichen Verlustes unseres 2. Vorsitzenden, des Kustos des Museums für Naturkunde Dr. Otto Luž, der am 14. 1. einer heimtückischen Krankheit zum Opfer fiel. Obgleich der Heimgegangene erst über  $\frac{1}{4}$  Jahr bei uns weilte, hatte er sich doch durch sein vornehmes Weinen, seine wissenschaftlichen Kenntnisse, seine Erfahrungen auf musealem Gebiet und sein organisatorisches Talent allgemeine Wertschätzung erworben. Mit Otto Luž haben Museum und Naturf. Gesellschaft einen Mann verloren, der zu den größten Hoffnungen berechtigte.

Sein Andenken wird bei uns immer fortleben!

Im vergessenen Vereinsjahre war es uns möglich, zwei Hefte der „Abhandlungen“ herauszugeben. Das erste enthält die zusammenfassende Arbeit über die Vogelwelt Pommerns von dem Leiter der Naturwarte Möenze, Paul Robien, das in der ornithologischen Literatur des In- und Auslandes günstige Aufnahme gefunden hat.

Das 2. Heft ist „Herrn Geheimrat Prof. Dr. Otto Jäckel zum Abschied aus Pommern gewidmet“. Es enthält 6 wertvolle Arbeiten mit vielen Abbildungen, Zeichnungen und Kärtchen von früheren Schülern und Mitarbeitern am geologischen Institut der Universität Greifswald. Ueber zwei Jahrzehnte hat der verdienstvolle Erforscher der geologischen Verhältnisse Pommerns an unserer Hochschule gewirkt, bis die gesetzlich festgesetzte Altersgrenze seinem öffentlichen Wirken ein Ende machte. Der rüstige Mann hat noch einem ehrenvollen Ruf an die Universität Shanghai Folge geleistet.

Der satzungsgemäß ausscheidende Vorsitzende wurde wieder gewählt. Als 2. Vorsitzender wurde der neue Kustos am Museum für Naturkunde, Prof. Dr. Horst Wachs, gewählt.

Aus dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß wir noch über einen Kassenbestand von 1137,03 Mk. verfügen, der vielleicht ausreichen wird, die Unkosten zu decken.

Als Kassenprüfer wurden Amtsgerichtsrat Schrader und Geheimer Forstrat Prof. Dr. Werkmeister wiedergewählt.

Nach Abschluß der Hauptversammlung führte Prof. Dr. Wachs die Teilnehmer durch die schon geordneten Gebiete der Schau-sammlung des Museums, gab Aufschluß über die Gesichtspunkte, nach denen die Umordnung geschehen ist und noch erfolgen soll und erweckte in allen die Hoffnung, daß das Museum für Natur-kunde eine Stätte der Anziehung und naturwissenschaftlichen Be-lehrung zu werden verspricht.

## 2.

## Überblick über die Arbeit der P. N. G. in Stettin im Jahre 1928.

Das Winterprogramm vom Januar bis Ende März konnte infolge der Krankheit und des Todes des geschäftsführenden Vorsitzenden nicht erledigt werden. Eine Abwechslung trat am 15. Februar ein, als Prof. Dr. Wachs, Dozent an der Hochschule in Rostock, im Vortragssaal des Museums vor den Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und der P. N. G. einen Vortrag hielt über Ziele und Möglichkeiten des Stettiner Museums für Naturkunde. Auf folge der beifällig aufgenommenen Ausführungen wurde der Redner zum neuen Kustos gewählt.

Anschließend fand an demselben Abend die Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes der P. N. G. statt. Der 1. Vorsitzende, Stadtrat Hahne, gab einen Überblick über die verflossene Vereinstätigkeit und zeigte die Ziele auf, die in Zukunft erstrebt werden müssen.

Den Festvortrag hielt Prof. Wachs über das Lichtbild im Dienste der Heimatforschung. Die trefflichen Darbietungen, begleitet von vielen schönen, selbstgefertigten Lichtbildern, fanden allgemeinen Beifall.

Eine Nachfeier im Konzerthause hielt die Teilnehmer noch längere Zeit beisammen.

Die Ausflüge in den Sommermonaten fanden wieder regelmäßig des Sonnabends mittags oder an den Sonntagen statt. Sie richteten sich:

1. nach Cavelisch zur Erforschung der geologischen Verhältnisse und der Flora des Gebiets. Hahne.
2. zu den Ablagerungen am Deutschen Berge. Richter.
3. nach Löcknitz zum Studium der Vegetation. Holzfuß.
4. nach den Ciebower Tümpeln am Rande der Buchheide zwecks Einführung in die Wassertierwelt. Bachhoff.

5. nach Klütz zwecks entomologischer Belehrungen. Noack.
  6. nach dem Julo, dessen Flora untersucht wurde. Holzfuß.
  7. in das Gebiet von Nieder-Zahden mit seinen geologischen Ablagerungen und der pontischen Flora. Hahne.
  8. ging's mit dem Motorboot nach der Mönne und durch den neuen Kanalbau nach der Swante zum Studium der Vogelwelt. Wachs.
  9. nach dem Glambeck-See und seiner Umgebung, geologische Belehrungen. Sieberer.
  10. nach Neubrandenburg, deren mittelalterliche Bauwerke, ganz erhaltene Stadtbefestigung und die schöne Umgebung des Tollense-Sees immer wieder anziehen. Holzfuß.
  11. nach Goßlow, über den Julo und durch die Schlucht bei Bergquell zur Betrachtung der Herbstflora. Holzfuß.
- 

Aus dem Winterprogramm für November und Dezember sei mitgeteilt, daß an jedem 1. Montag im Monat ein Vortrag mit Lichtbildern und Demonstrationen stattfindet, während an jedem 3. Montag eine Sitzung mit Vorführungen aus den Museumsstücken und Aussprache über verschiedene Fragen erfolgen soll.

Am 3. 12. sprach Prof. Dr. Wachs an der Hand vieler Aufnahmen über Beobachtungen im Sommer-Semester 1928.

### 3.

## Vorstand für 1929.

1. Vorsitzender: Stadtrat Hahne.
  2. Kustos Prof. Dr. Wachs.
  1. Schriftführer: Konrektor Holzfuß.
  2. " Frau Senatspräsident Dr. Wey.
  - Schatzmeister: Kaufmann W. Bäß.
  - Beisitzer: Stadtbaurat a. D. W. Meyer.
  - " Senatspräsident Dr. Wey.
  - " Studienrat Dr. Großkreul.
- 

### 4.

## Beranstaltungen der Ortsgruppe Stolp der P. N. G. im Jahre 1928.

1. Bericht über die urwüchsigen Eibenbestände von Kl. Bafitt. Es sind noch 6 Exemplare vorhanden, zwei davon nicht mehr an ursprünglicher Stelle. Der höchste Baum hat eine Höhe von 8 m, die anderen von 1,5—2 m. Dr. Bannier.

2. Photographische Aufnahmen von den Küstenzerstörungen östlich Stolpmünde. Es sind hier an einer bestimmten Stelle von 1914—27 etwa 10—12 m Land verschwunden. Dr. Bannier.
3. Dalasandstein, ein häufiges Material prähistorischer Steinlithengräber bei Kl. Raktit. Dr. Bannier.
4. Ueber Eiersammeln und Vogelbeobachtungen mit Demonstrationen. Dr. Bannier.
5. Gloiotrichia echinulata. Eine häufige Kugelalge in der Lupowmündung. Studienrat Hoedtke.
6. Triticum junceum, jetzt östlich Stolpmünde beim „Auslauf“ vorkommend. Rektor Schoeps.
7. Ueber die Mittagsfliege Mesembrina meridiana, ihre Lebensweise und ihr Aussehen. Mit Demonstrationen. Konrektor Karl.
8. Ein Versuch, die Lontschke Düne zum Naturschutzgebiet zu machen, ist am Widerstande der Hofkammer gescheitert. Dr. Ehlert.
9. Ueber die Tagung des Bundes Heimatschutz in Stralsund. Dr. Ehlert.
10. Ueber unsere Orchideen. Mit Demonstrationen aus dem Herbar des Heimatmuseums. Hier kommen 16 Arten vor. Oberschullehrer Krause.
11. Demonstrationen von 14 Biologien unserer hauptsächlichsten Großschmetterlinge aus dem Heimatmuseum, angefertigt vom Präparator Pilsinger in Stolp. Mittelschullehrer Dellin.
12. Besprechung über die Pflanzenkartierung unseres Kreises für das botanische Archiv in Dahlem. Oberschullehrer Krause.
13. Ancylus fluviatilis und lacustris. Demonstration. Dr. Bannier.
14. Die Gliederung der Tertiärzeit und ihre Verbreitung in Pommern mit Demonstrationen aus dem Heimatmuseum. Dr. Bannier.
15. Ueber die nacheiszeitlichen Klimaschwankungen und die damit verbundenen geologischen Veränderungen. Öffentlicher Vortrag. Dr. K. v. Bülow-Berlin.

Von den in der Heimatsforschung aktiv tätigen Herren wurde wieder allerlei Material für das Heimatmuseum zusammengebracht. Verschiedene kleinere Gruppen unternahmen im Laufe des Jahres nähere und weitere Forscherfahrten in die Umgebung. Auch an dem Ausfluge des Bundes Heimatschutz nach dem Garder See, dem Leba-See mit der Lontschke Düne und dem Pändertonlager bei Lauenburg beteiligten sich eine Reihe von Mitgliedern.

Dr. Bannier.

## 5.

## Veranstaltungen der Ortsgruppe Swinemünde der P. N. G. im Jahre 1928.

Es fanden im Jahre 1928 folgende Vorträge statt, meist mit Lichtbildern und Demonstrationen:

Herold: Beobachtungen von der Greifswalder Die.

Müller: Der geologische Bau des Okerthales.

Schroeder: Entfernungsbestimmungen im Weltenraum.

Kosmische Heimatkunde.

Herold: Demonstration eines am Streckelsberg gefundenen Mammutzahns.

Schroeder: Sind wir Zeugen einer Klimaänderung?

Herold: Ueber einen Weg zur Bildung neuer Arten.

Dr. Herold.

## 6.

## Mitteilungen aus dem Museum für Naturkunde in Stettin.

### Botanische Abteilung.

Durch Kauf wurde die 4. Lief. europäischer Orchideen, herausgegeben von H. Höppner, Krefeld, vom Verlage O. Weigel, Leipzig, erworben.

Aus dem Salzkammergut und dem westlichen Steiermark erhielt das Museumsherbar neues Material durch Hahne und Holzfuss.

Die Brombeer-Sammlung wurde erweitert durch Austausch mit Schweden.

### Entomologische Abteilung.

Neue Zuwendungen erfolgten durch E. Behlke aus Kolumbien und Marquardt aus Schlawe.

Im September 1925 wurde vom Museum eine Sendung von 426 Stück unbestimmter Buprestiden an den Spezialkenner Dr. Obenberger nach Prag zur Bestimmung geschickt. Sie kam im August 1928 völlig revidiert zurück; es waren 15 neue Arten darunter. Obenberger hatte von dem erhaltenen Material 70 Stück für seine Sammlung zurück behalten, dafür aber 90 Exemplare, darunter 19 Typen, gegeben.

Aus einem hiesigen Obstladen wurde im März eine Casside, Metriona trisignata Boh., dem Museum überwiesen. Der lebende Käfer war mit Bananen aus Mittelamerika eingeschleppt worden.

### Ornithologische Abteilung.

Sie hat durch Prof. Dr. Wach<sup>s</sup> erhebliche Förderung erfahren durch Zuwendung von Wasser- und Strandvögeln. Die Ausbeute stammt z. T. von der herbstlichen ornithologischen Studienfahrt durch Mecklenburg. Das Material ist in mustergültiger Weise von dem Präparator Scholz, der seit April am hiesigen Museum angestellt ist, aufgearbeitet worden.

### 7.

### Literaturberichte.

#### Botanik.

1. Dr. E. Leick, Prof. an der Universität Greifswald: Untersuchungen über den Einfluß des Lichtes auf die Öffnungsweiten unterseitiger und oberseitiger Stomata desselben Blattes. I. Teil. Jahrb. f. wissenschaftliche Botanik. Bd. 67, S. 771—848. 1927.

2. Dr. E. Leick: Über das verschiedenartige Verhalten der unterseitigen und oberseitigen Stomata desselben Blattes. Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft. Jahrg. 1927. Bd. XLV vom April 1928. S. 28—42.

3. Dr. E. Leick: Ein neues Universal-Doppelporometer. Berichte der Deutsch. Botan. Gesellschaft, Jahrg. 1927. Bd. XLV. S. 43—59.

Die Arbeiten 1 und 2 bringen wichtige Untersuchungen über die physiologischen Vorgänge der Blätter. Sie werden sicherlich dazu beitragen, dem Gegenstande erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Diesem Studium, in Verbindung mit der Luftwegigkeit in den Blättern und der damit zusammenhängenden Transpiration, hat der Verfasser (in der 3. Schrift) durch Neukonstruktion eines ziel-sicher arbeitenden Porometers neue Bahnen gewiesen.

## Geologie.

## Wichtige Neuerscheinungen zur Geologie von Pommern 1920—1928.

Im ersten Jahrgang dieser „Abhandlungen und Berichte“ gab K. Sieberer einen kurzen Ueberblick über die allerwichtigste Literatur zur Geologie von Pommern. Seither ist sehr viel Neues von allgemeinerer und sehr viel Interessanteres von örtlicher oder stofflich=besonderer Bedeutung erschienen. Da aber die betreffende Literatur in zahlreichen wissenschaftlichen, heimatkundlichen und örtlichen Veröffentlichungen zerstreut ist, lohnt es wohl, das Wichtigste hier einmal zusammenzustellen und mit wenigen Worten zu charakterisieren. Dabei soll das Hauptgewicht auf Arbeiten reinpommerschen Inhaltes gelegt und eine Auswahl unter besonderer Berücksichtigung fachlicher Erscheinungsorte getroffen werden.

### I. Neue geologische Spezial- und Uebersichtskarten (soweit gesondert erschienen).

Von der Geol. Karte von Preußen usw. im Maßstab der Meßtischblätter (1:25 000) sind in der Berichtszeit folgende Blätter mit Erläuterungen erschienen:

1. Greifswald, Hanshagen, Wusterhusen, Neuenkirchen (bearbeitet von Klausch, erläutert von demselben u. anderen).
2. Ueckeritz, Benz, Birchow (Klausch, Regel, v. Linストow, Keilhac).
3. Die, Carlszaggen, Cröslin, Wolgast, Zinnowitz (Klausch, v. Linストow).
4. Fritzow, Gr. Justin, Schwirsen und Cammin (Schulte).
5. Lassehnen, Sorenbohm, Degow, Cordeshagen (v. z. Mühlen, Koert, Menzel, Finch).
6. Kolzow, Wollin, Dobberphul (Schulte).
7. Neu- und Alt-Warp, Rieth, Althagen (Schulte, Kühne, Goerz).

Diese Karten — sowohl die 25 000teiligen Meßtischblätter, als auch die 200 000teiligen Uebersichtskarten — sollten in keiner Schule der betr. Gebiete, keiner landwirtschaftlichen Schule, keiner Behörde, keiner heimatkundlichen Bücherei fehlen! Das Gleiche gilt für die vielen anderen, amtlichen Karten, die für große Teile Pommerns vorliegen! (Verzeichnis durch die Vertriebsstelle der Preuß. Geol. Landesanstalt. Berlin N 4).

Von der 200 000teiligen Geol. Uebersichtskarte sind die Blätter Wollin

Stettin

Treptow (Rega)

Kolberg

(samtlich von Keilhac bearbeitet) erschienen.

Diese Uebersichtsblätter sind für den Unterricht in allen Schulen, für Heimatforscher und Wanderer unentbehrlich. Sie umfassen bislang die weitere Umgebung des gesamten Pommerschen Oertales (Stettin), die Insel Wollin und das vordere Ostpommern (Blatt Wollin), sowie die Küste und ihr Hinterland von der Dievenow bis an Rügenwalde (Treptow, Kolberg). In absehbarer Zeit werden die Blätter Stolpmünde und Lauenburg erscheinen und damit das ganze ostpommersche Küstengebiet vorliegen. Danach folgt Stolp, das von der Küste bei Rügenwalde bis auf den Landrücken von Rummelsburg bis Tschebiatkow reicht.

Ebenfalls ist eine geol. Uebersichtskarte von Pommern im Maßstabe 1 : 500 000 in Vorbereitung (Keilhaken).

## II. Pommern im ganzen und geol. Beschreibungen einzelner Teile.

**Schneider**, Ueberblick über den geol. Bau Pommerns (in „Das Pommersche Heimatbuch“ Berlin 1926).

**K. v. Bülow**, Geologische Heimatkunde von Pommern I. und II. (Greifswald, Moninger, 1924 und 1925).

Geologie ist aus Büchern sehr schwer zu lernen. v. Bülow setzt nichts voraus, Schneider verlangt ernsthafte Beschäftigung mit dem Stoff.

„Unser Pomerland“ hat in den Berichtsjahren eine ganze Reihe geologischer Aufsätze gebracht, so, um nur einen Teil zu nennen:

**Kohlhoff**, „Vom Höhenrand durchs Schlawer Land zum Ostseestrand“ (1925) (Schlawe, Rummelsburg).

**Schneider**, „Was uns Pommerns Berge erzählen“ (1924) und einen „Bericht über die geol. Studienfahrt des Bundes Heimatschutz Pfingsten 1925“. Der erste Aufsatz behandelt die Studienfahrt 1924 (Köslin—Küste—Pöllnow usw.), der zweite die Fahrt in den Krs. Saatzig und Dramburg. v. Bülow berichtete 1926 über desselben Vereins Studienreise durch Alt-Porpommern in der „Pommerschen Heimat“ und über einen Ausflug in der Stolper Gegend im Jahrg. 1925.

Der gleiche Verfasser behandelt die geologischen Verhältnisse folgender Gebiete in den betr. Sonderheften von „Unser Pomerland“: Krs. Büttow (1925), Darß und Krs. Lauenburg (1926), Grenztal, Insel Wollin, Krs. Neustettin und Krs. Saatzig (1927), Bad Polzin, Rügen und Krs. Dramburg (1928).

Das „Grieben-Buch für Natur und Kunst“ Band Rügen bringt ebenfalls eine eingehende geologische Beschreibung der Insel, ebenso die feine Schrift von C. W. Schmidt (Berlin-Hermisdorf 1924).

Sieberer brachte im 1. Jahrg. dieser Zeitschrift eine hochinteressante kleine Abhandlung über die „Verteilung von

Wasser und Land in Pommerns vorgeschichtlicher Zeit", sowie eine Notiz über "Geologische Heimatforschung". In "Unser Pomerland" gab v. Bülow 1925 einen Überblick über den Stand der geol. Erforschung Pommerns in seiner Bedeutung für Heimatkunde und Heimatforschung.

Derselbe Verfasser lieferte eine geologische Heimatkunde des Kreises Lauenburg i. P. unter dem Titel "Boden und Landschaft i. Krs. L. i. P.", die 1924 in Lauenburg erschienen ist.

Die Bodenformen der Ostsee von Elisabeth Büchting seien ebenfalls erwähnt, da ja der Ostseeboden nichts ist als die submarine Fortsetzung unserer Diluviallandschaft (Dissertation Jena 1918). Diese selbst ist Gegenstand einer Schrift v. Bülows in der Ztschr. d. Deutsch. Geol. Gesellschaft 1926 ("Das pommersche Hinterland der Gr. Baltischen Endmoräne"), sowie in einem Aufsatz über "Die Diluvial-Landschaft im nordöstlichen Hinterpommern" (Fahrb. der Preuß. Geol. Landesanstalt für 1924. Berlin 1925).

### III. Untergrund und ältere Formationen.

"Der Bau des vortertiären Untergrundes in Pommern" ist Gegenstand einer Abhandlung in der Zeitschr. f. praktische Geologie (Halle [Saale] 1926, v. Bülow). Seine weitere Erforschung ist Aufgabe der neuen erdphysikalischen Untersuchungsmethoden, über die Deubel berichtet (s. Abschn. VI!). Doch sind schon wichtige Daten bekannt geworden, so z. B. durch H. Reichs Untersuchungen, die 1928 im 4. Jahrg. der "Zeitschrift für Geophysik" unter dem Titel "Zur Frage der regionalen, magnetischen Anomalien Deutschlands, insbesondere derjenigen Norddeutschlands" (mit einer Karte) erschienen sind.

Die älteste Formation, die in Pommern anstehend auftritt, die der Jura-Schichten, ist in den Berichtsjahren mehrfach behandelt worden.

Hans Frebold berichtete 1927 im 12. Jahrg. von "Unser Pomerland" über die Jurameere in Pommern, Brinkmann widmete den oberen (jüngeren) Formationsgliedern, dem Dogger und Oxford des Südbaltikums im Fahrb. d. Preuß. Geol. Landesanstalt für 1923 eine eingehende Untersuchung, Baptiste Dohm speziell dem oberen Jura von Barniglaff i. P. eine umfangreiche Abhandlung, die in "Abhandlungen aus dem geol.-paläontologischen Institut der Universität Greifswald" als 4. Heft 1925 erschien und besondere Rücksicht auf die Ammonitenfauna dieser Schichten nimmt. Die älteren Teile der Jura-Ablagerungen sind Gegenstand einer Veröffentlichung von H. Frebold im Faekel-Hefte (1928, II). Dieser Zeitschrift ("Über die

Verbreitung und Paläographie des Liass in Pommern und den angrenzenden Gebieten". (Darin 10 Kärtchen über die Entwicklung der Jurameere). In den „Mitt. des Naturwiss. Ver. f. Neuvorpommern und Rügen“ (48. u 49. Greifswald 1922) erschien vorher eine Arbeit von Dertel, Der pommersche Liass. Schließlich sei noch R. Brinkmanns Mitteilung „Über ein Vorkommen von oberem Liass bei Stettin“ (Karlsruher Ufer bei Lebbin auf Wollin) (Centralblatt für Mineralogie usw. Stuttgart 1924) erwähnt.

Paläontologischen Inhalts sind neben der erwähnten Arbeit von Dohm: Richter, Fossile Fischotolithen in Pommern (ebenfalls im Faekel-Heft dieser „Abhandlungen und Berichte“), H. Krenkel, Über reguläre Echiniden (Seigel) aus Pommerns Jura- und Kreideschichten (ebendort).

Die beiden letztgenannten Arbeiten leiten zur nächstjüngeren Formation, den Ablagerungen der Kreidezeit über, die ja im pommerschen Landschaftsbild eine bedeutsame Rolle spielen:

R. Alberti, Die geolog. Verhältnisse von Arnona (Rügen), die den von Faekel u. a. aufgehellten Verhältnissen auf Fasmund gleichen (Abh. a. d. geol.-paläontol. Institut der Universität Greifswald Nr. 5. 1925). Die letzteren hat D. Faekel, dem Heft II des 9. Jahrg. dieser Zeitschrift gewidmet war, in allgemein-verständlicher Form im Saßnitzer Führer (1927) beschrieben: „Das Steilufer von Saßnitz, seine Entstehung und Deutung“. (Dieser Aufsatz erschien auch im Kolberger Heimatkalender 1928, der Interessenten wegen seines frisch geschriebenen, fast rein-geologischen Inhaltes angelegentlich empfohlen sei, da seine Aufsätze weit über den engen Rahmen des Kreises hinaus gültig sind.)

Mit den Versteinerungen bes. der oberen Kreide in Pommern befassen sich: A. Franke, Die Foraminiferen der pommerschen Kreide und Helm. Nietsch, Die irregulären Echiniden (Seigel) der pommerschen Kreide (Heft VI und II der Abh. a. d. geol.-paläontol. Institut d. Univers. Greifswald, 1925 bzw. 1921), sowie Joh. Böhm, Echinocorys Franciscae n. sp. und die turone Fauna von Lebbin und Kalkofen auf Wollin (Jahrb. d. Preuß. Geol. Landesanstalt f. 1918. Berlin 1919).

Die letzte vordiluviale Formation, das Tertiär, ist ebenfalls mehrfach behandelt worden. Aus der Fülle der Arbeiten, in denen auch pommersche Verhältnisse gestreift werden, sei hier nur die große, grundlegende Abhandlung v. Linストウ斯 herausgegriffen: „Die

Verbreitung der tertiären und diluvialen Meere in Deutschland" (Abh. d. Preuß. Geol. Landesanstalt. Neue Folge Nr. 87. Berlin 1922), die ein sehr umfangreiches, vollständiges Schriftenverzeichniß, sowie zahlreiche Karten enthält.

Walter Warneck lieferte eine Monographie über das "Tertiär von Jatznick i. P. u. seine stratigraphische Stellung in Norddeutschland" (ebendort. N. F. 101. Berlin 1926). C. Gagel schrieb „über eine große Alturia aus dem norddeutschen Eozän“, und zwar von Jatznick, die beweist, daß ein Teil der dortigen Zone in das tiefste Tertiär gehört (Btschr. d. Dtsch. Geol. Ges. 78. 1926. Monats-Berichte). Ferner berichtete derselbe Verfasser „Über angeblichen Septarienton in Vorpommern“, in welcher Mitteilung er dieselbe Ansicht schon 1923 (Fahrb. d. Geol. Landesanstalt Berlin für 1921) auf Grund anderer Überlegungen ausgesprochen hatte. Er untersuchte ferner von neuem „Das Tertiärprofil der Bohrung Schlagenthin bei Arnswalde“ (ebendort f. 1922) und stellte fest, daß hier nicht — entgegen der bisherigen Ansicht — Unter-Tertiär und Kreide vorlügen, sondern nur tiefstes Tertiär (Untereozäne und Paleozäne Schichten).

Eine Arbeit von größtem heimatkundlichen Werte veröffentlichte Konrad Richter im II. Heft des 7. Jahrg. dieser Btschr. 1926 unter dem Titel „Stratigraphie und Entwicklungsgeschichte mittelpommerscher Tertiärhöhen“, die neues Licht auf die Entstehung der Gegend um Stettin wirft.

Mit den jüngsten Schichten der Formation befaßt sich Hücke, „Über Verbreitung des Pliozäns in Norddeutschland“. Hücke weist u. a. nach, daß die von Deecke vor mehr als 20 Jahren geäußerte Vermutung, daß in Pommern auch jüngere als miozäne (Braunkohle-) Schichten auftreten müßten, richtig war (Barnefanz b. Belgard).

Von den pflanzlichen Versteinerungen des ältesten pommerschen Tertiärs beschreiben Gothan und Nagel „einen cedroiden Coniferenzapfen aus dem Untereozän der Greifswalder Die“.

#### IV. Diluvium.

Fast alle unter I. und II. aufgezählten Schriften und Karten beschäftigen sich naturgemäß vorwiegend mit der in Norddeutschland herrschenden Formation, den Ablagerungen der diluvialen Vereisungen. Dazu seien noch folgende genannt:

An erster Stelle stehe Vorns Büchlein über die kristallinen Leitgeschiebe, das selbst den Nicht-Geologen durch seine ausgezeichneten farbigen Abbildungen die Bestimmung der vielen

nordischen Granite, Gneise, Gabbros, Basalte usw. hinsichtlich ihrer Beschaffenheit und Herkunft ermöglicht (erschienen 1927 im Vertrieb der Geolog. Landesanstalt zu Berlin).

Deubel, Ueber ein Roggensteingeschiebe von Treptow (Tollense) (Zentralblatt f. Mineralogie usw. Stuttgart 1924); Bieschke, Ueber ein Bundsandsteingeschiebe von Rügen (Btschr. f. Geschiebeforschung Bd. I. 1925). Diese beiden Mitteilungen bringen erneut den Nachweis, daß auch Triass- (insbesondere Bundsandstein-) Schichten im Untergrund nicht fehlen.

D. Jäckel behandelt an derselben Stelle die interessanten Fragen des Eistransportes und anderes „Eisfanten und Windfanten“.

v. Bülow weist die von Teumer in Heft 3 des III. Bds. der Zeitschrift f. Geschiebeforschung (1927) ausgesprochene Ansicht zurück, daß ein unweit von Karolinenhorst (Barenbruch) gefundenes Stück Steinlohe als Diluvialgeschiebe aus anstehenden Carbonischen Schichten stamme. Er berichtet ferner über „Das größte Sedimentärgechiebe Norddeutschlands“, das im Krs. Lauenburg gefunden wurde, jedoch hinsichtlich seiner Herkunft noch nicht identifiziert werden konnte. (Sitz.-Berichte d. Pr. Geol. Landesanstalt. 2. 1927.)

Zur Frage der Gliederung des Diluviums lieferte derselbe Verfasser zwei Beiträge, von denen der eine in dieser Zeitschrift (IV. 1924) erschien („Intertidal in Pommern“), der andere in der Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Gesellsch. („Interglazial und Intertidal in Pommern“ 1925).

Die oft erörterten Verhältnisse von Faßmund, aus denen auf eine gebirgsbildende Bewegung während der Eiszeiten geschlossen werden kann, beschreibt D. Jäckel zusammenfassend in den mehrfach genannten Abhandl. d. Greifswalder Geol.-Paläontol. Institutes (Nr. I. 1920 „Glaziale Schollen in Rügen“).

Neben den unter II. genannten Landesteilen, sowie dem Gebiet der unter „Tertiär“ genannten Richterischen Arbeit, war besonders das Gebiet des Haffstausees (der Uckermünster Heide) Gegenstand der Diskussion, die durch G. Braun aufgerollt wurde: „Ueber den sog. „Haffstausee“ und die Formentwicklung der Küste von Vorpommern“ (Leopoldina, Halle 1925). Die von B. entwickelten Gedankengänge wurden von R. Uden in derselben Zeitschrift, in der Brauns Aufsatz ebenfalls zum Abdruck kam (Fahrb. d. Geogr. Gesellsch. Greifswald 1926), ausgeführt und ergänzt: „Beiträge zur Morphologie des Oderhaffgebietes“. Gegen die darin ausgesprochenen Ansichten wandte sich Heilhack, der Vertreter und Begründer der

bisherigen Auffassung, und F. Kühne. (Dieser im Jahrb. d. Preuß. Geol. Landesanstalt für 1927 mit der Abhandlung über „Terrassen und Dünen des Stauseegebietes zwischen Randow- und Odermündung“.)

## V. Nachzeit und geol. Gegenwart.

Über die seit der diluvialen Vereisung gebildeten Ablagerungen, die früher von der geologischen Forschung etwas vernachlässigt wurden, ist in Pommern — wie auch sonst — in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Veröffentlichungen erschienen.

Die allgemeine Entwicklung seit der Eiszeit behandelte v. Bülow mehrfach: „Zur Klimageeschichte der Nachzeit in Pommern“ (Diese Ztschr. VII. 1926) und „Zur postdiluvialen Klimaentwicklung in N.-Deutschland“ (Ztschr. d. Dsch. geol. Ges. 1928). L. Krüger gab im I. Bd. dieser Ztschr. eine „Vorgeschichte der Säugetierfauna Pommerns“, Leick im Pommerschen Heimatbuch eine Entwicklung der Pflanzengesellschaft.

Hartnack äußerte sich in seiner umfangreichen Schrift „Die Küste Hinterpommerns“ (Stolp 1926) besonders über die Entwicklung der Küstenformen. Doch holt er sehr weit aus, so daß die Arbeit weit mehr bringt, als der Titel vermuten läßt. Ein winziger Teil der Küste des Greifswalder Boddens wird vom Ref. im 39. Jahresbericht der Geogr. Gesellsch. zu Greifswald (1921) besprochen („Zur postdiluvialen Geschichte der dänischen Wiek“).

Die Dünen der ostpommerschen Küste fanden — neben anderen, kleinen Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften — eine eingehende Bearbeitung durch Hartnack („Wanderdünen Pommerns“ Greifswald 1925). Diese, ebenso wie die erwähnte Schrift Hartnacks, ist eine wahre Fundgrube interessanter und abgelegener Literatur!

Die „Unterwasserdünen“ hat Hartnack ebenfalls behandelt: „Über Sandrisse. Untersuchungen an der pommerschen Küste“ (Jahrb. d. Geogr. Ges. Greifswald 40—42 1924).

„Der Rückgang der Deutschen Ostseeküste“ fand in Heiser einen sachkundigen Bearbeiter („Unser Pommeland“ 1925).

Die pommerschen Moore sind ebenfalls seit der Dreyer'schen Zusammenfassung mehrfach bearbeitet worden:

v. Bülow lieferte mehrere Abhandlungen, z. B. „Das Kieshofer Moor bei Greifswald“ (Mitt. a. d. Naturwiss.

Ver. Greifswald 1921), „Beitrag zur Geologie pommerscher Hochmoore“ (Diese Ztschr. VIII. 1927). Auf der neuen aussichtsreichen Methode der Pollenanalyse bauen folgende Arbeiten des Ref. auf: „Beiträge zur Kenntnis des Alluviums in Pommern I.—III.“ (Darin: Altalluvialer Kalk von Neustettin, Aus der Geschichte des Leba-See, der Grenzhorizont in einem hinterpommerschen Hochmoor) (Fahrb. d. Preuß. Geol. Landesanstalt P. 1927); „Pollenanalytischer Beitrag zur Kenntnis des Kieshofer Moores“ (Jaekelheft der P. N. G. 9. II. 1928); „Drei Pollendiagramme aus Vor- und Ostpommern“ (Fahrb. d. Geol. Landesanstalt Berlin für 1928).

W. Hiller berichtet im 8. Jahrg. (1927) dieser Abhandlungen über „Pollenanalytische Untersuchungen aus dem Gr. Gelüch bei Stargard i. P.“, gegen die H. Nietsch auf Grund eigener, genauer Forschungsergebnisse im vorliegenden Heste Stellung nimmt.

Bodenbewegungen, worunter nicht die viel besprochenen und auch in neueren Arbeiten (Hartnack, Heiser, v. Bülow u. a.) oft gestreiften Landhebungen und Senkungen zu verstehen sind, schildern R. Richter und v. Bülow, beide in dieser Zeitschrift: Richter 1920 (Bd. I.) einen Erdrutsch in der Buchheide und v. B. 1925 (VI. Jahrg.) den Erdfall am Gr. Pielburg-See im Krs. Neustettin.

## VI. Über die Beziehungen des Menschen zum Boden, soweit sie nicht in früher erwähnten Schriften gestreift sind, liegen ebenfalls einige Neuerscheinungen vor, so z. B.:

Bischke und Dohm, die Malmkalke von Barniglaß und ihre Ausbeutung („Steinbruch und Sandgrube“ XXIV.) und R. Richter über das gleiche Thema in „Unser Pommeland“.

B. Menzel schildert „das Königliche Eisenhüttenwerk Torgelow“ in seiner Entwicklung von 1754—1861 („Greifswalder Staatswiss. Abhandl. 17, 1925“); v. Bülow die Greifswalder Moore und ihre wirtschaftliche Bedeutung (Mitt. a. d. Naturw. Ver. f. Neuvorpommern usw. Greifswald 1920); Otto Jaekel schrieb eine viel befehdete — die Angriffe kamen meist von der Seite der Meliorationstechnik — Broschüre über „die Gefahren der Entwässerung unseres Landes“ (Mitt. aus d. Geol.-paläontol. Institut. Greifswald Nr. 4, 1922), v. Bülow über die pommerschen Kalklager („Unser Pommeland“ 1924), „Boden und Mensch in Pommern“ (eben-

dort 1923), „Beziehungen hinterpommerscher Ortschaften zur Geologie und Geographie ihrer Umgebung“ (Diese *Ztschr.* 1922), „Pommeranicus“ über „Eine uralte pommersche Industrie“ (Bernstein) (Unser Pommerland 1928) usw.

Von besonderer Bedeutung für die Erforschung noch unbekannter Bodenschäze sind die neuen geophysikalischen Arbeitsmethoden, über die F. Deubel berichtet: „Neue Methoden der Erduntersuchung und ihre Bedeutung für die Provinz Pommern“ (Mitt. a. d. geol.-paläontol. Institut Greifswald Nr. 5, 1924).

---

Ich bin überzeugt, daß im vorstehenden bei weitem nicht alle Neuerscheinungen zur pommerschen Geologie angeführt sind, hoffe aber doch, diesem oder jenem Leser mancherlei Hinweise aus der Fülle der einschlägigen Literatur geben zu können. Gegebenenfalls sollen Nachträge und Fortsetzungen folgen. R. v. Bülow.

## Nachwort an unsere Mitglieder.

Mit dem 9. Jahrgange der Abhandlungen und Berichte tritt die P. N. G. in das zweite Jahrzehnt ihrer Tätigkeit. Was wir erstrebt und erreicht haben, zeigt sich in den schriftlich niedergelegten Veröffentlichungen; sie bedeuten einen wesentlichen Schritt in der Erforschung der Heimat auf biologischem und geologischem Gebiete. Ein immer größer werdender Kreis tätiger Mitarbeiter ist zu verzeichnen gewesen, und es steht zu erwarten, daß im zweiten Jahrzehnt sich auch die noch abseits stehenden Forscher in der Provinz uns anschließen werden.

Außerdem wird die P. N. G. bestrebt sein, jungen Nachwuchs in der wissenschaftlichen Erforschung der Heimat heranzubilden.

Jedem Mitgliede erwächst die Pflicht, der Gesellschaft neue Zugehörige zuzuführen. Namentlich müssen die außerhalb Stettins wohnenden Mitglieder dafür Sorge tragen, für unsere Bestrebungen zu werben.

Der Austausch unserer Zeitschrift mit den Veröffentlichungen anderer Vereine schreitet langsam vorwärts; selbst nach Schweden und Nordamerika sind die Austauschverbindungen angeknüpft worden.

Allen Mitgliedern wünschen wir ein gesundes neues Jahr!

**Der Vorstand  
der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft.  
J. A.: E. Holzfuß, Schriftleiter.**

18/11.

18/11.

40/14  
18

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Holzfuß Ernst

Artikel/Article: [Berichte 271-286](#)